Der oberschlesische Wanderer.

Diese Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme des Montags, und kostet vierteljährlich hier wie bei allen Post-Anstalten pränumerando 2 Mk. 25 Pf., Belags- und einzelne Nummern à 10 Pf.

Verantwortlicher Redacteur C. F. Neumann in Gleiwitz.

Inserate in diese Zeitung werden die vierspaltige Petitzeile oder deren Raum mit 10 Pf. berechnet und von der Expedition, Ratiborerstraße Nr. 21, sowie von allen Annoncen-Bureaux entgegengenommen.

Die Abonnenten dieser Zeitung erhalten allwöchentlich ein Exemplar des „Illustrirten Sonntags-Blattes" gratis.

Nr. 58. Gleiwitz, Dinstag, den 26. April 1881. 54. Jahrgang.

Politische Rundschau.

Der Reichstag wird gleich nach der heut stattfindenden Wiedereröffnung der Sitzungen eine Abstimmung vorzunehmen haben, nämlich über das Küstenfrachtfahrtsgesetz, das schon zweimal zur Constatirung der Beschlußunfähigkeit des Hauses Anlaß gegeben hat. Der Reichstag wird seine Zeit wohl zu Rathe ziehen müssen, wenn er die umfangreichen Geschäfte, die ihm noch obliegen, vor Pfingsten erledigen will. Der Schwerpunkt der Arbeiten wird zunächst in den Kommissionen, ganz besonders der Unfallgesetzkommission liegen, die unverzüglich in ihre Arbeiten eintreten wird. Aber auch für das Plenum ist Arbeitsstoff genug vorhanden und eine längere Vertagung der Plenarsitzungen wird nicht einzutreten brauchen.

Wie man auch über die handelspolitische Seite der Agitation für den **Zollanschluß Hamburgs** denken mag, das kann nicht bestritten werden, daß erst mit dem Eintritte der Hansestädte in das Zollgebiet die deutsche Einheit als territorial vollständig abgeschlossen angesehen werden kann. Aus diesen Gründen muß daher die in angesehenen politischen Kreisen verbreitete Nachricht, daß die Hamburger Regierung sich mit dem Reichskanzler verständigt habe und der Zollanschluß Hamburgs als ausgemachte Sache gelten könne, als ein bedeutender Erfolg der nationalen Politik des Fürsten Bismarck angesehen werden. Die in diesen Tagen zu Stande gekommene Vereinbarung soll sich bereits auf alles Wesentliche erstrecken. Das für die Erhaltung des Welthandels Hamburgs unerläßliche kleine Freihafengebiet an den Elbeufern soll bereits auf der Karte vollständig tracirt sein, und auch über die Kosten der hiefür zu errichtenden zollfreien Docks und Entrepots ist eine Einigung erzielt. Dieselben sind dem Vernehmen nach auf 150 Millionen Mark veranschlagt und sollen in drei Theile zerfallen, von denen der Hamburg'sche Staat den einen, das Reich einen andern ganz übernimmt, während der dritte Theil zur Hälfte von Hamburg, zur Hälfte vom Reiche getragen wird. Auch gewisse, von Hamburg für unentbehrlich erklärte Erleichterungen des Zollverfahrens sind vom Reichskanzler zugestanden worden.

An die Frage des **internationalen Vorgehens** gegen die **Nihilisten** knüpfen sich augenblicklich sehr lebhafte Verhandlungen, in welche der Reichskanzler persönlich eingreift.

Das neue rumänische Ministerium ist gebildet. Sämmtliche Minister gehören der liberalen Partei an, und nur zwei Mitglieder des vorigen Cabinetes, Dabija und Slaniceano, sind im Amte verblieben. Der Minister-Präsident Herr Demeter Bratiano übernimmt auch das Portefeuille des Aeußern, was, so wie auch der liberale Gesammtcharacter des Cabinetes selbst, auf die Beibehaltung der bisherigen Politik schließen läßt.

Deutschland.

Berlin, 23. April. Der Bundesrath hat gestern die Vorlage des Reichskanzlers, betreffend die Ausprägung von 15 Millionen Mark in Einmarkstücken, angenommen. — Das Domkapitel in Trier hat sich auf die ablehnende Antwort der königlichen Regierung in einem Schreiben an den Kaiser gewandt, worin es die Versicherung ausdrückt, den Domkapitular Dr. de Lorenzi zum Bisthums-Verweser in der festen Meinung gewählt zu haben, dadurch seinerseits einen nicht verkennbaren Schritt zur Förderung des von allen Katholiken so heiß ersehnten Friedens zu thun. In gleichem Sinne ging ein Schreiben an den Papst ab.

Dresden, 23. April. Bei dem Festdiner, welches aus Anlaß des Geburtstages des Königs veranstaltet worden ist, brachte der Minister des Auswärtigen den Toast auf den König aus und betonte hierbei, daß dem Frieden Deutschlands von außen keinerlei Gefahr drohe; es sei zu hoffen, daß es gelingen werde, die Schandthaten der Fanatiker und Bösewichter durch ein gemeinsames Vorgehen der monarchischen Staaten zu bekämpfen, in denen die bürgerliche Freiheit mit der Liebe zum Herrscher wohl vereinbar sei.

Ausland.

Wien, 23. April. Der Kaiser hat heute dem Minister des Auswärtigen, Baron von Haymerle, in besonderer Audienz das Großkreuz des St. Stephan-Ordens überreicht.

Wien, 23. April. Der „Polit. Corresp." zufolge datirt das russiche Circular, betreffend die Ergreifung von Maßregeln gegen politische Mörder, vom 12. d. Dasselbe knüpft an die zahlreichen Kundgebungen an, welche aus Anlaß des letzten Attentates erfolgt, zu der Ueberzeugung von der Nothwendigkeit der Bekämpfung der sozialen Gefahr geführt hätten, von welch' letzterer Rußland nicht allein bedroht sei. Indem Rußland eine Conferenz anrege, wünsche es, gemeinsam mit den Mächten die Mittel zur Abhülfe gegen jenes Uebel zu finden, ohne das Recht der souveränen Gesetzgebung der Einzelstaaten zu beeinträchtigen. Ein Vorschlag über Zeit und Ort der Conferenz enthält das Circular nicht.

Pest, 23. April. Der Finanz-Ausschuß hat den Gesetzentwurf über die Convertirung der Goldrente angenommen.

Krakau, 23. April. Wie man dem Czas aus Wilna berichtet, sind dort auf Verlangen des Staatsanwaltes acht den intelligenten Klassen angehörende Personen, die mit der socialistischen Bewegung in Warschau in Verbindung sein sollen, arretirt worden. Unter den Verhafteten befinden sich Advocat Szestakowski, Grundbesitzer Groß, Buchhändler Wollk, Ingenieur Zengolowicz, der unlängst aus der Verbannung heimgekehrt ist, und zwei Schülerinnen des höheren Curses. — Jesse Helfmann soll ein wichtiges Geständniß abgelegt haben, und es soll in Folge dessen gelungen sein, einen der Führer der nihilistischen Verschwörung zu verhaften.

Paris, 24. April. Die von der internationalen Münzkonferenz gewählte fünfzehngliedrige Kommission trat gestern unter dem Vorsitze des Delegirten Kern, als Alterspräsidenten, zusammen. Kern schlug vor, den Delegirten Cernuschi zum Präsidenten zu ernennen, dieser lehnte den Vorsitz jedoch ab, worauf auf seinen Vorschlag der Delegirte Hollands, Brolik, zum Vorsitzenden gewählt wurde. Die Kommission beschloß, keine Protokolle über ihre Sitzungen aufzunehmen und beauftragte die Delegirten Cernuschi und Dona Horton (Amerika) einen Entwurf für die zu behandelnden Fragen aufzustellen. Die nächste Sitzung der Kommission soll stattfinden, sobald Cernischi und Dona Horton ihren Entwurf fertiggestellt haben.

Rom, 24. April. Eine sozialistische Geheim-Druckerei und acht Bomben sind in Bologna von der Polizei aufgehoben worden. — In Cosenza ist ein Erdstoß verspürt worden.

St. Petersburg, 23. April. Der Minister des Innern hat der Zeitung „Strana" den Zeitungs-Verkauf auf den Straßen entzogen.

Behufs Bekämpfung der Reblauskrankheit ist die Einfuhr von Weinstockprößlingen, sowie von Compost und Gartenerde nach dem Kaukasus durch sämmtliche Häfen des Schwarzen Meeres und des Assow'schen Meeres und über die Landesgrenze überhaupt verboten worden.

Der „Golos" meldet aus Grodno, der Gouverneur dieses Ortes habe auf Grund von Gerüchten, welche über die am Osterfeste zu erwartende Sprengung von Kirchen aufgetaucht waren, die Besichtigung sämmtlicher neben den Kirchen belegener Kellerräume angeordnet; die Besichtigung habe jedoch die völlige Grundlosigkeit der Gerüchte ergeben.

Petersburg, 23. April. Am 21. d. feuerte der Titularrath Preobraschenski auf den Kollegienassessor Pessowski einen Revolverschuß ab. — Der Henker Frolow hat nach der Hinrichtung 250 Hiebe aufgezählt bekommen; er war vollständig betrunken gewesen. Als der Arzt ihn aufforderte, die Schlinge um Ryssakows Hals anders zu legen, da sagte er: „Es thut nichts, es wird auch so gehen. Wenn ich dich hängen soll, so werde ich die Schlinge anders legen!" Als der Jesse Helfmann mitgetheilt wurde, daß die Strafe an allen ihren Mitschuldigen vollzogen sei, da wollte sie daran nicht glauben, da sie fest überzeugt war, daß wenigstens Sophie Perowska begnadigt würde. Als ihr jedoch die Zeitungen gebracht wurden, aus denen sie Näheres über die Hinrichtung erfuhr, fiel sie in Ohnmacht. Als sie wieder zu sich kam, wurde ihr vorgestellt, ein umfassendes Geständniß könne sie vor gleichem Schicksal bewahren. Darauf soll sie sich Bedenkzeit erbeten und nach Ablauf derselben wichtige Eröffnungen gemacht haben, infolge deren die Verhaftung eines der Hauptmitglieder der Verschwörung erfolgte.

Petersburg, 24. April. Der bisherige Chef der Staatspolizei, Baron Welho, ist zum Senator ernannt worden. Baron Jomini erhielt den Alexander-Newski-Orden mit Diamanten.

London, 23. April. Der internationale Sozialistenkongreß, welcher Ende April oder Anfang Mai in London stattfinden sollte, ist wie die „Times" erfährt, aufgegeben worden.

Bukarest, 22. April. Das neue Ministerium ist nunmehr constituirt und besteht aus: Demeter Bratiano, Ministerpräsident und Minister des Auswärtigen, Slatescu, Minister des Innern, Demeter Sturdza, Finanzminister, Dabija, Arbeitsminister, Ferikidi, Justizminister, Slaniceano, Kriegsminister, Urechia, Unterrichtsminister. Sämmtliche Mitglieder des Cabinets gehören den liberalen Parteien an.

Athen, 22. April. Der Kriegsminister Mauromichalis hat wegen Meinungsverschiedenheit mit den anderen Ministern über die auf die Collectivnote der Gesandten der Mächte zu ertheilende Antwort seine Entlassung erbeten und erhalten; an seiner Statt ist der Oberstlieutenant Valtinos zum Kriegsminister ernannt worden. — In ihrer Antwort auf die letzte identische Note der Mächte motivirt die Regierung ihre bisherige Haltung durch die überaus schwierige Situation, in welcher Griechenland sich befindet; sie

weist auf die ungeheuren Lasten, welche die Kriegsrüstungen dem Lande auferlegten, und auf die erregte Stimmung der Bevölkerung hin und betont schließlich noch einmal die Nothwendigkeit einer schleunigen und loyalen Durchführung der in Konstantinopel gefaßten Beschlüsse.

Algier, 23. April. Ein Kurier von Ouargla ist in Laghouat eingetroffen mit der Nachricht, daß die zur Hilfe der Ueberlebenden der Mission des Oberst Flatters abgesandte Abtheilung nur noch zwölf Personen fand, die durch Strapazen und Hunger entkräftet waren. Der Unteroffizier Pobeguin und fünfzehn Mann waren vor der Ankunft der Hilfe vor Hunger gestorben. Im Ganzen sind von der Mission nur zwanzig Mann gerettet worden.

Lokales und Provinzielles.

(Der Regiments-Commandeur) Herr Oberst v. Lindeiner-Wildau unterwarf am Donnerstag und Freitag das in Beuthen garnisonirende 2. Bataillon des 18. Regiments einer Inspicirung.

(Conzerte.) Die Capelle des 18. Infanterie-Regiments gab am Sonntag 2 Conzerte. Der Besuch des Gartenconzertes wurde durch die rauhe Witterung beeinträchtigt, immerhin hatte sich eine beträchtliche Zahl von Besuchern im Garten des Hüttengasthauses eingefunden. Am Abend fand im Saale des Schützengarten ein Streichconzert statt, das sehr gut besucht war. Die Leistungen der Kapelle fanden die verdiente lebhafte Anerkennung seitens des Publicums. Wir heben aus dem Programm besonders die Ouverturen zu den Opern „Raymond", „Wilhelm Tell" und „Die lustigen Weiber von Windsor" hervor, die sehr exact durchgeführt wurden. Zum Schluß rief ein humoristisches Potpourri „Bei guter Laune", das Operetten- und allerhand Couplets-Melodien enthält, stürmischen Beifall hervor. Der dem Publicum vorgelegete Text zu dem Potpourri hatte einzelne sangeslustige Herren zu der Ansicht veranlaßt, die Kapelle beabsichtige mit dem Potpourri nur ein Accompagnement ihrer gesanglichen Leistungen.

(Sommertheater.) Die Eröffnung der Sommerbühne soll am 14. Mai cr. unter der artistischen Leitung des Herrn Josef Friedl erfolgen. Ausführliche Nachrichten über das Theaterunternehmen werden demnächst veröffentlicht werden.

(Personalien.) Der Amtsrichter Hold in Zabrze ist an das Amtsgericht nach Ratibor versetzt worden.

(Ehrlichkeit.) Arme Kinder aus Trynek hatten beim Sammeln von Lumpen in dem Gehöft des Mehlhändlers Pincus ein paar goldene, in Leinwand eingehüllte Kinderohrringe gefunden und dieselben dem dortigen Amtsvorstand abgegeben.

(Vom Schlage getroffen.) Am Sonntag wurde der Ziegelmeister S. aus Schönwald, der geschäftlich hierorts weilte, plötzlich vom Schlage getroffen, verlor die Sprache und mußte in das städt. Krankenhaus überführt werden.

(Selbstmord.) Gestern früh hat sich der 61jährige Arbeiter Urban Jaworek durch Erhängen das Leben genommen. Er ging gestern unter dem Vorgeben, krank zu sein, nicht in die Arbeit, während seine Frau die Feldarbeit aufsuchte. Erstere fand, als sie mittags zurückkehrte, ihren Mann im Flur erhängt vor. Der Selbstmörder soll ein dem Trunke ergebener Mann gewesen sein.

(Brand.) Sonntag Abend gegen 6 Uhr ertönte plötzlich das Feuersignal. Es hatte in dem Glühhause der Kern'schen Drahtfabrik der zwischen Blech- und Holz-Dachschalung angesammelte Ruß des darunter befindlichen Glühofens Feuer gefangen und sich dies alsbald dem Dachstuhle mitgetheilt. Trotzdem Leute in diesem Locale beschäftigt waren, so gewahrte doch Niemand von ihnen die bei der Laterne hinausschlagende Flamme und erst Spaziergänger in der Nähe der Gabriel'schen Besitzung wurden aufmerksam und alarmirten. Die in der Fabrik beschäftigten ca. 100 Arbeiter thaten das Mögliche, um das Feuer zu dämpfen; es erschien auch alsbald die städt. Spritze unter Führung des Baumeister Herrn Hieronymus und die Hegenscheidt'sche Spritze, sowie Herr Commercienrath Hegenscheidt und wurde das Feuer bald im Keime erstickt. Außer obigen Herren war auch der 2. Bürgermeister Herr Fritz alsbald zur Stelle und es gebührt den Genannten und allen thätig Anwesenden das Verdienst, dem weiteren Umsichgreifen des Feuers Einhalt gethan zu haben. Nach 10 Uhr abends war die durch diesen Unfall unterbrochene Arbeit wieder aufgenommen und schon gestern früh sahen wir volles Leben und Treiben um und in dem 6—700 Arbeiter beschäftigenden Etablissement. Es wurde uns noch mitgetheilt, daß vor mehreren Jahren an derselben Stelle Feuer ausgebrochen war und, um Aehnliches zu verhüten, dasselbe Dach um 1 1/2 Meter gehoben wurde. Neuerdings werden sämmtliche Glühöfen, 10 an der Zahl, mit Gasheizung eingerichtet; ein Theil davon ist bereits im Betriebe und dürfte nach Fertigstellung sämmtlicher Oefen ähnlicher Unfall nicht mehr zu befürchten sein Auch unsere Promenaden-Besucher wird dann der so lästige Rauch nicht mehr incommodiren.

(Feuer.) Am Sonntag früh brach in einer in der Nähe der Wasserstation zu Petersdorf belegenen Besitzung Feuer aus, das binnen kurzer Zeit das Gebäude in Asche legte. Die brennenden Strohschoben wurden von dem Winde bis auf die in der Nähe der Goretzky'schen Großmühle gelegenen Felder getrieben. Unsere städt. Feuerwehr war mit einer Spritze an Ort und Stelle erschienen.

(Viehmarkt.) Wegen der gestern in Cosel, Oppeln und Brieg abgehaltenen Viehmärkte, war der hiesige, sonst stets stark frequentirte Pferdemarkt nur mäßig besucht. Es waren im Ganzen 250 Pferde aufgetrieben, von welchen 218 Stück verkauft wurden. Der Preis belief sich bei Reitpferden auf 400—600 Mk., bei Wagenpferden auf 300—500 Mk. und bei Arbeits-Pferden auf 200—400 Mk. pro Stück. Die Zahl der aufgetriebenen Viehstücke belief sich auf 600 Stück Rindvieh, 100 Stück Jungvieh, 50 Schweine und 52 Ziegen. Schafe waren diesmal gar nicht aufgetrieben, dagegen eine verhältnißmäßig große Anzahl von Nutzkühen und 5 Stück Mastvieh. Für Rindvieh wurden 75—200 Mk., für Jungvieh 30—75 Mk., für Schweine 21—45 Mk., für Ziegen 10—25 Mk. und für Mastvieh 450 Mk. pro Stück gezahlt.

(Flügelviehmarder.) In gestriger Nacht wurden in einer Besitzung auf der Coseler Straße 9 Hühner und einen Hahn und einem Elementarlehrer 6 Hühner gestohlen.

(Taschendiebstahl.) Auf dem Schwarzviehmarkte wurde einem Stellenbesitzer aus Lendzin, Kreis Pleß, ein leinener Beutel mit 34 Mark Inhalt von Taschendieben entwendet.

(Als diebstahlsverdächtig) wurde am 24. d. ein Schlosser gefänglich eingezogen, der sich bei dem in der Ludwig-Josefshütte verübten Einbruch betheiligt haben soll.

(Klassensteuer-Veranlagung.) Mit dem 5. April cr. hat die zweimonatliche Frist zur Anbringung der Reklamationen gegen die Klassensteuer-Veranlagung begonnen. Bei den ungünstigen Zeitverhältnissen steht zu erwarten, daß dieses Jahr mehr als je von dem Rechte zu reklamiren, Gebrauch gemacht werden wird. Um unnütze Anträge zu vermeiden, machen wir darauf aufmerksam, daß nur solche Reclamationen berücksichtigt werden dürfen, in denen unzweifelhaft durch Zahlen nachgewiesen wird, daß das von der Einschätzungs-Commission angenommene Einkommen nicht vorhanden ist. Eine Hinweisung auf andere, angeblich zu niedrig besteuerte Personen hat für den Reklamanten gar keinen Zweck, sondern führt nur höchstens dazu, die von ihm bezeichneten Censiten im nächsten Jahre zu erhöhen. Eine allgemeine Anweisung läßt sich bei der Verschiedenheit des Einkommens nicht geben, wenn jedoch z. B. ein gesundes Ehepaar, sei es im gewerblichen oder landwirthschaftlichen Stande, von seinem Ein-

---

Angetragen.

Novelle von E. Helter.

(Fortsetzung.)

Neben dem Büffetzimmer hatte man einige Spieltische arrangirt, dort ging es verhältnißmäßig ruhig zu. Hierher zog sich der Professor mit einigen Herren zurück, und seitdem ging er im Gespräche vertieft mit diesen vor der geöffneten Portière, welche die beiden Räume trennte, auf und ab.

Es war wohl nur zufällig, daß er im Vorüberschreiten zuweilen einen Blick nach dem einsamen Mädchen warf, jedenfalls dachte er wohl kaum daran, daß es in seiner Verlassenheit, — angesichts, der rauschenden Festeslust — in diesen Stunden etwas wie ein grenzenloses Schmerzgefühl in seinem Herzen bekämpfte und barg.

Zuweilen sah Ernestine von ihrem einsamen Hinbrüten auf, aber sobald ihr Auge auf die Gestalt des Professors fiel, flammte ihr Antlitz wie in Purpurglut. Und doch folgte ihm ihr Blick mit geheimem Interesse, und wahrlich, Erich Oltendorf konnte ein solches jemals kaum mehr erregen wie heut. Die tadellose Salontracht konnten keinen Minister vortrefflicher kleiden, in so edlem, stolzem Selbstbewußtsein trug er den charaktervollen Kopf.

Aber das alles vermehrte nur das Gefühl bitterer Scham in des Mädchens Brust, — es war um so brennender, je mehr sie das Schicksal der Nothwendigkeit gegenübergestellt, das Bild des „kränklichen alternden Gelehrten" von der hohen, imposanten und jugendlichen Männergestalt zu trennen, die jetzt vor ihr auf- und niederschritt. O nur noch einmal diesen Tag zurückrufen dürfen, wie könnte sie jetzt ihr Auge frei erheben vor ihr!

Plötzlich fuhr Ernestine erschrocken empor. Zwei junge schleppsäbelrasselnde Kavallerieoffiziere standen vor ihr, und der eine, blasirt an seinem Schnurrbärtchen drehend, ersuchte das junge Mädchen in den Ausdrücken verletzendster Galanterie um ein Glas Eis.

Hochaufgerichtet mit ernstester Zurückweisung in Haltung und Blick, — etwas anderes durfte sie ja nicht haben für die Gäste des Hauses, — reichte sie ihm das Verlangte hin. Aber gerade diese Zurückweisung, oder vielleicht auch der schon reichlich genossene Wein machten den jungen Krieger kühn.

Da mit einem Male stand wie aus der Erde gewachsen Professor Oltendorf vor dem heiß erglühten jungen Mädchen, und mit vollkommen ruhiger und gelassener Stimme sagte er in höflichem Ton: „Wollen Sie die Güte haben, mir ein Glas Limonade zu mischen, Fräulein Branitz?"

Es war das erste Mal, daß er sie einer Anrede würdigte, vielleicht hatte ihn die Neugierde hereingelockt, sich zu überzeugen, in welcher Art und Weise vollendetster Koketterie ein Mädchen, das sich einem Manne antragen konnte, sich bei Gelegenheiten, wie die eben stattgehabte, benahm. Der Professor leerte langsam sein Glas, er war erst zu Ende damit, als die beiden jungen Herren das Zimmer verlassen, dann folgte er ihnen ohne ein weiteres Wort, — doch nur, um im Nebenzimmer an die Portière gelehnt die sich daran schließenden glänzenden Räume wie aus der Vogelperspektive zu betrachten, — und wie entschlossen, seine weitere Betheiligung an dem Feste nur noch als stummer Zuschauer zu bethätigen.

Ernestine empfand das wie eine Art Schutz, und obwohl sie wußte, daß dieser Schutz als unbeabsichtigt keinerlei Anerkennung verdiente, — in ihrem Herzen räumte sie ihr dieselbe dennoch dankbar ein.

Der Professor veränderte seine Stellung erst, als man zur Tafel ging, — die Kommerzienräthin führte ihm unter dem liebenswürdigsten Tadel, daß er sich der Gesellschaft allzu sehr entzöge, Elfriede zu, — und diese, von einem ganzen Schwarm junger Kavaliere gefolgt, die sich alle um den Vorzug, sie zu geleiten, — gedrängt, erklärte unter dem Geschenk des holdesten Augenaufschlags rings umher, daß sie ihren lieben Vetter für die Entbehrungen des Tanzes nur einzig und allein durch ihre jetzt gebotene Gesellschaft entschädigen könne, und diese ihm daher bereits von Anfang an zugedacht sei.

Der Professor gab ihr den Arm, wie es schien, durchaus nicht in dem ganzen und vollen Bewußtsein der Ehre, das schöne und reiche, — denn das war sie doch nach dem Glanze des Hauses zweifellos, — Fräulein Dalberg zum Souper geleiten zu dürfen, — und wenn Elfriede gedacht, jetzt auch von seiner Seite die ihrer entwickelten Tanzgrazie gebührenden Huldigungen einzuernten, so täuschte sie sich, denn einen schweigsameren und weniger für weibliche Reize empfänglichen Tischnachbar hatte sie nie. — Mit Beendigung des Soupers aber endete auch die Soirée, und Mitternacht war vorüber, als die letzte der Equipagen Wilda verließ.

(Fortsetzung folgt.)

kommen den Lebensunterhalt, die Kosten für Bekleidung und Miethe zu bestreiten vermag, so hat dasselbe ein Einkommen von mehr als 420 Mark, ist also klassensteuerpflichtig. Sind dagegen vier oder mehr kleine Kinder vorhanden, so kann eine Ermäßigung, in diesem Falle als Befreiung, eintreten. Bei Handwerks-Meistern wird in den Reklamationeu das wöchentliche durchschnittliche Einkommen (nicht der Verdienst) angegeben werden müssen, und bei den Handelstreibenden darf die Angabe über den Umsatz im ganzen Jahre, über Besitz von Betriebscapital nicht fehlen. In allen diesen Fällen kann ebenfalls das Vorhandensein von vier oder mehr kleinen Kindern als Grund für eine Ermäßigung angeführt werden. Als solche Gründe gelten ferner: die Verpflichtung zur Unterhaltung (nicht blos Unterstützung) armer Angehöriger, andauernde Krankheit, große Schuldenlast und außergewöhnliche Unglücksfälle (Brand, Ueberschwemmung u. s. w.)

= **Peiskretscham,** 25. April. Gestern Vormittag erhielten in der hiesigen Pfarrkirche während des Hauptgottesdienstes 40 katholische Knaben und 40 Mädchen, welche zu Ostern aus der Schule entlassen worden sind, durch den Ortsgeistlichen die erste heilige Kommunion gespendet. Bei dieser Feierlichkeit war die Kirche mit Andächtigen überfüllt. — Am Nachmittage des aestrigen Tages fand durch den Vorstand des hiesigen vaterländischen Frauen-Zweigvereins, unter specieller Leitung der Frau Bürgermeister Arttelt die Verloosung der dem Verein von seinen Mitgliedern und anderen wohlthätigen Personen zugegangenen Geschenke, die 90 Gewinne darboten, statt. Es waren zu diesem Zwecke 450 Loose à 25 Pfg. abgesetzt worden. Die durch den Absatz der Loose dem Verein zu Theil gewordene Aufbesserung seiner Finanzlage soll sehr Noth thun, da die Mildthätigkeit mit den an den Verein gestellten vielen und oft großen Anforderungen leider nicht gleichen Schritt hält. Frau Oberstlieutnant von Schmidt in Gleiwitz ist dem Unternehmen des hiesigen Vereins mit der Uebernahme von 100 Stück Loosen wiederum freundlichst entgegengekommen.

cb. **Preiswitz,** 24. April. Am Charfreitag Nachmittag wurde eine dicht bestandene, 16jährige circa 3 Morgen große Kiefer- und Fichten-Schonung in der zum Dom. Preiswitz gehörigen, im Kreise Zabrze gelegenen Waldparzelle Barninek vollständig durch Feuer vernichtet. Fahrlässigkeit dürfte die Ursache des Brandes sein; es mögen Vorübergehende brennende Cigarrenstummel oder Streichhölzchen in das dürre hohe Gras des Wegrandes, an welchem der Heerd der Brandstelle sich befand, geworfen haben. Den opferwilligen Bemühungen des Herrn Gasthausbes. Madeisky aus dem nahegelegenen Kunzendorf, gelang es mit Hilfe mehrerer rasch zusammengerufener Männer, das bei dem ziemlich starken Luftzuge schnell fortschreitende Feuer bald zu dämpfen, bevor noch aus dem 4 Kilometer entfernt liegenden Preiswitz Jemand zur Stelle sein konnte.

|| **Königshütte,** 23. April. Gestern fand im hiesigen Stahlwerk eine Explosion statt, der der Hüttenmaurer Nowak zum Opfer fiel.

* **Studzienna,** Kreis Ratibor, 24. April. Gestern fiel die 68jährige Ehefrau des hiesigen Einliegers Johann Sklanny in den Dorfgraben und ertrank.

* **Gurek,** Kreis Rybnik, 23. April. Gestern ist der fünfjährige Sohn des Mühlenbesitzers Przegendza von hier todt im Wassergraben aufgefunden worden. Das Kind ist allem Anscheine nach in das Wasserbett gefallen, vom Wasser unter das Rad getrieben und von diesem getödtet worden

○ **Pleß,** 22. April. Die gegenwärtig Oberschlesien bereisende Regierungs-Kommission (Ministerialrath Marcard, Ober-Präsident v. Seydewitz 2c.) hat heute unter Führung des Herrn Landrath Winterfeld ihre Tour durch unseren Kreis begonnen. Ihr Hauptziel war heute das Przyhnkathal, welches zum Thalgebiete der Weichsel gehört. Die Regulirung der Flüsse Przyhnka, Dokawe, Korzyniec, Gostyne, Mleczna 2c. ist von hervorragender Bedeutung. Der Räumungszustand derselben ist ungemein vernachlässigt, weshalb sich die angrenzenden Bodenflächen, sowie die ganze, durch den vorliegenden Deich an der Abführung des Binnenwassers behinderte Weichselniederung, in fortschreitender Versumpfung befinden. Auf die bessere Entwässerung kommt hier Alles an. — Heut Nachmittag unternahmen die Herren eine Fahrt nach Kobier, um bei dem dortigen Lehrer Herrn Urban Kenntniß zu nehmen, von den Resultaten des durch denselben nach Klausson-Caasscher Methode ertheilten Handfertigkeits-Unterrichts. Herr U. war seiner Zeit zum Studium dieser Methode nach Dänemark entsandt.

x. **Kandrzin,** 23 April. In voriger Woche verließen 142 Mädchen im durchschnittlichen Alter von 18—20 Jahren unter Führung eines Aufsehers die hiesige Gegend. Dieselben sind sämmtlich aus Dorfschaften unseres Kreises engagirt worden, um nach der herzoglich braunschweigischen Domaine Winningen bei Aschersleben befördert zu werden, woselbst sie den ganzen Sommer hindurch bis 15. October verbleiben und mit Feldarbeiten beschäftigt werden sollen. Der herzogliche Domainenpächter Braun baut auf dem dortigen etwa 5000 Morgen großen Areal Zuckerrunkelrüben an, zu welcher Arbeit diese fleißigen oberschlesischen Mädchen bei gutem Lohne zum Säen, Jäten und Einernten verwendet werden, da es in dem dortigen Kreise an ländlichen kräftigen Arbeiterinnen fehlt. Schon mehrere Jahre hindurch hat sich dieses Arrangement bewährt. — Die meisten dieser Mädchen haben sich im vorigen Jahre in den sechs Sommermonaten eine Summe von 180 Mark erspart.

Vermischtes.

* Lindenau (Regbz. Merseburg.) Am 19. d. M. brach im hiesigen Orte auf noch unaufgeklärte Weise ein Schadenfeuer aus, durch welches 43 Gehöfte in Asche gelegt wurden.

* (Dreißig Personen ertrunken.) Bei der Ueberfuhr über den Dniester ist Freitag zwischen Halicz und Jezupol ein von einem Schraubendampfer im Schlepptau geführtes und mit Kohle beladenes Fahrzeug, ein sog. Prahm, umgekippt, wodurch dreißig Personen verunglückt sein sollen.

* (Ein „Oster-Ei" für Gambetta.) Vor zwei Tagen wurde, wie Paris-Journal erzählt, bei Herrn Gambetta in seinem Landhause zu Villa d'Avray von einer Person, die sich für eine Kammerfrau ausgab, aber den Namen ihrer Herrschaft nicht hinterlassen wollte, als „Oster-Ei" eine zierliche viereckige Schachtel abgegeben. Herrn Gambetta schien die Sache verdächtig, und er ließ die Gabe vorsichtig öffnen. Man fand in der Schachtel ein zweites Schächtelchen, welches folgende Gegenstände in Miniaturform enthielt: einen Dolch, eine Pistole, eine Guillotine und ein Fläschchen mit der Aufschrift „Blausäure." Dabei lag ein kleiner Zettel, auf dem die Worte zu lesen waren: „Vor der nächsten Weinlese wirst du mit einem oder dem andern dieser Gegenstände Bekanntschaft machen!" Herr Gambetta hat die unheimliche Sendung dem Polizei-Präfecten mitgetheilt.

* Als Kuriosum wird die Notiz von Interesse sein, daß von drei Mitgliedern des neuen badischen Ministeriums Herr Turban strenggläubiger Protestant, der Finanzminister Herr Ellstätter Israelit und der neue Justizminister Rook Katholik ist.

Ueber Leibesverstopfung.

Die Verstopfung, welche darin besteht, daß unverwendbare Stoffe, die der Körper absondern sollte, in demselben zurückgehalten werden, hat hauptsächlich ihren Grund in einer gewissen Trägheit und Erschlaffung der Unterleibsorgane, welche die Darmbewegung verlangsamt und die ringförmigen Muskeln nicht so viel Spannkraft entwickeln läßt als erforderlich wäre, um durch ihr Zusammenziehen die Entleerung zu bewerkstelligen.

Verbleibt die zu verdauende Nahrung zu lange in den Gedärmen, so entstehen Gase (Blähungen) und ein unangenehmes Drücken, das Gefühl des Gespanntseins bemächtigte sich des Körpers, besonders bei einigermaßen fettleibigen Personen (bei Schwangern oder nach den Wochenbetten häufig). Man klagt über Kopfweh, Schmerzen in der Brust, dem Rücken, Unterleib, im Magen und den Därmen, Schwindel, Blutandrang, Hämorrhoiden, Hypochondrie, Hysterie, Müdigkeit in den Gliedern, Appetitlosigkeit und betrachtet diese Erscheinungen als selbstständige Leiden, während sie nur secundär sind und durch die Verstopfung verursacht werden. Der beste Beweis hierfür ist der, daß, sobald Oeffnung eintritt, auch die übrigen Schmerzen schwinden. Bei vielen Menschen hat sich die anfangs nur zeitweise und vorübergehende Verstopfung durch Anwendung zu stark wirkender, für die Unterleibs-Organe nur schädliche und schwächende Mittel zu einem andauernden Leiden gestaltet, es müssen fortwährend, ja täglich Mittel in Anwendung kommen, und nur durch drastische und scharfe Wirkung ist noch eine Entleerung herbeizuführen.

Wenige jedoch wissen, welchen Schaden sie ihrem Körper, hauptsächlich den Unterleibsorganen, durch diesen Mißbrauch zufügen und welche Folgen daraus entstehen. Gar manchem schweren Leiden würde vorgebeugt, wenn die richtigen auf das Leiden selbst heilend wirkenden Arzneien angewandt würden.

Um nun derartige Erkrankungen mit Erfolg rasch zu beseitigen und die gestörten Functionen der Därme zu heben und zu kräftigen, wende man stets nur solche Arzneien an, welche auf die Magen- und Darmschleimhaut anregend und milde reizend wirken und durch ihre sanfte abführende Wirkung eine Entleerung herbeiführen. Freilich giebt es nur wenige Mittel, welche diese Vorzüge enthalten und deren Anwendung wirklich Heilung bringt. Wir können die in neuerer Zeit von dem Apotheker Rich. Brandt in Schaffhausen dargestellten Schweizerpillen jedem derartig Leidenden als ein reelles, vollkommen unschädliches, sanft wirkendes Heilmittel, das sich Jeder anschaffen kann, als Hausmittel bestens empfehlen.

In den Apotheken der Herren Roth in Tost, Gerstel in Laurahütte, der Woltersdorf'schen Apotheke in Tarnowitz, Höfer in Pleß, Barthusel in Kattowitz, Winter in Katscher, Scholz in Leobschütz sind diese Pillen jederzeit erhältlich, wie auch daselbst eine Reihe ärztlicher Gutachten über die heilsame Wirkung dieses empfehlenswerthen Volks- und Hausmittels Jedermann zur Verfügung stehen. Man findet die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen nur in Blechdosen, enthaltend 50 Pillen für 1 Mark und 15 Pillen für 35 Pf. und soll man darauf achten, daß jede Schachtel mit einer rothen Etiquette mit dem Schweizerkreuz und dem Namenszug des Apotheker Brandt versehen ist.

Auszug aus den Standesamts-Registern zu Gleiwitz vom 18. bis 24. April 1881.

Geboren.

Königl. Steuer-Aufseher Gottlob Kretschmer 1 S., Otto Josef, den 16. April. — Schmied Johann Schinke 1 S., Friedrich, den 17. — Kaufmann Paul Hoinkiß 1 S., Max Georg, den 17. — Tischlermeister Josef Herdzin 1 S., Victor Georg, den 17. — Gelbgießer Felix Kowohl 1 S., Adolf Philipp, den 18. — Fleischermeister Anton Kachel 1 T., Marie Emilie, den 19. — Arbeiter Johann Gatzka 1 S., Philipp, den 20. — Dachdecker Emanuel Erle 1 S., Reinhold Ernst, den 20. — Fleischermeister Carl Liboschik 1 S., Victor Georg, den 20. — Königl. Rechtsanwalt Ludwig Feig 1 T., Margaretha Ernstine, den 20.

Gestorben.

Hugo, Sohn des Schlosser Carl Leichnitz, 1 J. 2 Mon., Kehlkopfbräune, den 18. — Ottilie Marie, Tochter des Former August Sarnetzky, 2 J. 2 Mon., Scharlach, den 18. — Adolf Philipp, Sohn des Gelbgießer Felix Kowohl, 20 Std., Lebensschwäche, den 18. — Gertrud Josefa, Tochter des Haushälters Johann Roß, 5 Wochen, Krämpfe, den 18. — Fräul. Auguste Heimbrod, 52 Jahr, Nierenleiden, den 19. — Martha, Tochter des Arbeiters Franz Smudel, 3/4 Jahr, Keuchhusten, den 21. — Carl Johannes, Sohn des Handschuhfabrikanten Josef Willmann, 3 Monat, Lungenentzündung, den 21. — Wittwe Marie Chutsch, 54 Jahr, Lungenentzündung, den 22. — Fräulein Henriette Weymann, 76 1/2 Jahr, Altersschwäche, den 22. — Former Friedrich Seidel, 56 Jahr, Lungenentzündung, den 22. — Arbeiter Johann Pingalski, 46 Jahr, Magenblutung, den 22. — Wittwe Eva Karkusch geb. Kaschuba, 85 Jahr, Wassersucht, den 22. — Verehelichte Schuhmacher Walpurga Orlik geb. Haring, 37 Jahr, Wassersucht, den 23. — Hospitalit Joseph Sack, 62 Jahr, Lungenschwindsucht, den 24.

Telegramm des „Oberschlesischen Wanderers."

Breslau, 25. April.

An der heutigen Börse notirten: Credit 554,50, Laurahütte 109,00, Oberschlesische Eisenbahn 201,65, Rubel 209,50, Gulden 173,80.

Kinder-Kragen	von 10	Pfg.	an,
Damen-Kragen	= 20	=	=
Spitzen-Schleifen	= 20	=	=
Tüll-Shawls, 2 Stück	für 25	=	
Stickstreifen, 4 1/2 Meter	= 45	=	
1 Paar Mädchenhosen mit Stickerei	= 90	=	

sowie Sonnen- und Regenschirme

außergewöhnlich billig,

empfiehlt

die Leinwand-, Tischzeug-, Wäsche- und Weißwaaren-Handlung

von **JOSEF BLÜH,**

Gleiwitz.

Die Hut- und Mützen-Fabrik

von

A. D. Rector, Gleiwitz,

Ring Nr. 1 und Beuthenerstraße 20,

etablirt seit 1848

offerirt

feinste Offiziermützen in beliebigen Facons,
feinste Bahn- und Hütten-Mützen,
extra Mützen von echtfarbigem Eskimo incl. Carton 4 Rmk.

Lager eleganter Militär-Effecten aus den renommirtesten Fabriken.

Reparaturen in Militär-Effecten werden schnellstens und zu soliden Preisen ausgeführt.

Von heut ab werden **Tuch- und Pelz-Gegenstände** zur Conservirung über den Sommer unter Garantie vor Motten- und Feuerschaden angenommen und auf Bestellung aus dem Hause abgeholt.

Trynek Nr. 58 bei **Hayok,** ist eine Wohnung von 3 Stuben, Küche und Zubehör zu vermiethen und zum 1. Juli zu beziehen.

Eine große Stube,

möblirt oder unmöblirt, ist sofort zu vermiethen. Wo sagt die Exped. d. Ztg.

Feldwächter.

Wir machen hiermit bekannt, daß der Hausbesitzer **Franz Remisch** als **Feldwächter für die städt. Feldmark** bestellt worden ist.

Gleiwitz, den 22. April 1881.

Der Magistrat.

Familien-Nachrichten.

Verlobungen: Frau Zimmermann, geb. Czwielung, m. Hrn. Eckardt, Oppeln. Frl. Birnbaum, Schweidnitz, m. Hrn. Pinner Glogau. Frl. Drabandt, Danzig, m. Hrn. Zockoll, Elbing.

Vermählungen: Frl. Bruck m. Hrn. Gutsbesitzer Braune, Kl-Goschütz. Fräul. Hoffmann m. Hrn. Amtsgerichtsrath Elsner, Breslau.

Geburten: E. S., Hrn. Friedensburg, Breslau. E. T., Hrn. Tschentscher, Neustettin E. S., Hrn. Ludwig, Laurahütte. E. T., Hrn. Schuhmacher, Stettin.

Todesfälle: Hr. Kreyher, Breslau. Hr. Knappe, Breslau. Frau Hirschstein, Hirschberg. Frau Dittberner, Breslau. Hr. Referendar Dr. Schurgast, Breslau. Hr. Scholz Breslau. Frau Herbich, Schweidnitz. Hr. Vory in Cavallen bei Hundsfeld. Frau Grützmacher, Breslau. Hrn. Langosch, S., Willy, Breslau. Hrn. Aebert, S., Bernhard, Wohnwitz. Hr. v. Kaeckritz auf Jagatschütz. Frau Sonnabend, Münster.

Für die vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem Tode unserer guten Schwester

Auguste Heimbrod

sagen Allen ein herzliches Gott vergelts.

Gleiwitz, den 25. April 1881.

Die Hinterbliebenen.

Die

ersten neuen englischen

Matjes-Heringe

und

Lissaboner Kartoffeln

empfiehlt billigst

Jacob Wetz sen. Nachf.

Joseph Jelin.

Die erste Sendung

engl. Matjes-Heringe

empfing und empfiehlt

S. Singer,

Kartoffelmarkt.

Mein reichhaltig assortirtes Lager von

Glacé-, Militair- u, Sommer-Handschuhen

sowie in

Schlipsen u. Hosenträgern

empfehle bei reeller Bedienung zu soliden Preisen.

F. Menzel, Handschuhmacher.

Gleiwitz, Beuthnerstraße.

NB. **Handschuhe** werden prompt und sauber **gewaschen.**

Oppelner

Portland-Cement

sowie

Stuckatur- und Mauergyps

empfiehlt

Joseph Edler.

Eine gute Pension

wird nachgewiesen durch die Exped. d. Bl.

Königliche Gewerbeschule.

1) Lateinlose Realschule von 9jähriger Lehrdauer. Aufnahme-Bedingung nach Sexta: gute Elementarbildung.

2) Technische Fachschule von 2jähriger Lehrdauer. Aufnahme-Bedingung: Reife für Ober-Secunda.

Anfang des neuen Schuljahres am 2. Mai.

Aufnahme-Prüfungen am 29. und 30. April.

Wernicke,

Königl. Gewerbeschul-Direktor.

Höhere

Töchterschule & Pensionat

in Gleiwitz, Bankstr. 4.

Das neue Schuljahr beginnt am 30. April. Anmeldungen von Schülerinnen und Pensionärinnen werden täglich von 10—12 Uhr entgegengenommen.

Th. Kühlein. C. Ziwet.

Friedländer's Etablissement.

Sonnabend, den 30. April,

Zum Besten des Fahnen-Fonds hiesigen Landwehr-Vereins:

Theatral. Abend-Unterhaltung

mit

Gesangs-Vorträgen,

unter gütiger Mitwirkung einer geschulten Sängerin.

Kasseneröffnung: Abends 7 Uhr. Anfang präcis 8 Uhr.

Preise der Plätze:

Reservirter Platz 1 Mk., 1. Platz für Nichtmitglieder 80 Pfg.

Billets für Mitglieder und deren Familienangehörige à 40 Pfg. und **Militair-Billets** à 50 Pfg. sind, soweit dieselben und die Plätze ausreichen, im Vor-Verkauf bei dem Vereinskassirer Herrn Destillateur **Gallaschik,** Nicolaistraße zu haben.

Nach Schluß des Theaters:

Tanz-Kränzchen

woran sich auch Nichtmitglieder betheiligen können.

Der Vorstand des Gleiwitzer Landwehr-Vereins.

Zur Saison

empfehle ich mein

Atelier für feinen Damenputz

sowie fertige Hüte jeden Genres einer gütigen Beachtung.

Sämmtliche ins **Putzfach** schlagende **Arbeiten** werden prompt und preiswerth ausgeführt.

Gleiwitz. **Therese Lorenz,**

Wilhelmsplatz 1, parterre,

im Hause der Breslauer Wechslerbank.

Ich verkaufe

die in **reichster Auswahl** am **Lager** habenden

Buckskin-Reste

von **nur feiner** und **reeller Qualität,** welche sich zu **ganzen Garnituren** eigenen, sowie **einzelne Beinkleiderstoffe** in den **geschmackvollsten Dessins** zu **sehr annehmbaren Preisen.**

Den Bestand

fertiger Herren-Anzüge und **Paletots** von eben **guter Qualität** und **gediegener Ausführung,** verkaufe ich um **gänzlich** damit zu **räumen,** unter dem **Kostenpreise.**

Reste zu Knabenanzügen billigst.

H. Huldschinsky,

Tuch- und Herren-Confections-Geschäft,

Gleiwitz, Tarnowitzerstraße.

Der Flügelstimmer ***Krowarz,***

z. Z. in Roßberg per Beuthen, stimmt im Kammerton auf jede Bestellung. Auf seine in Händen habende Empfehlungen geht er regelmäßig seinen Pflichten nach.

Auch ertheilt er auf Wunsch **Musikstunden.**

Ein schöner

Bauplatz

in bester Lage, welcher sich für jedes Geschäft eignet, ist sofort zu verkaufen. Auskunft ertheilt die Exped. d. Bl.

Gute Speisekartoffeln

hat zu verkaufen

A. Walewski,

Wilhelmsplatz.

Pensionäre finden freundliche Aufnahme in einer anständigen Familie. Liebevolle Pflege und sorgfältige Beaufsichtigung wird zugesichert.

Näheres in der Exped. d. Bl. zu erfahren.

Pensionäre

finden freundl. Aufnahme bei

Ww. Weltike, Mauerstr. 17.

Im „Deutschen Familienblatt"

(Eine illustrirte Wochenschrift. Berlin. J. H. Schorer. Vierteljährlich Mark 1,60) ist in einer der letzten Nummern ein höchst interessanter Artikel über ein neues System der Handschriften-Beurtheilung enthalten.

Bekanntlich sind es keine Geringeren gewesen als Goethe und Lavater, welche zuerst die Beurtheilung des Characters aus den Zügen der Handschrift anregten. In Deutschland wurde der Gedanke in den letzten Jahrzehnten von W. Hentze weiter verfolgt. Die Handschriften-Beurtheilung blieb jedoch immer nur eine interessante Spielerei, bis sie neuerdings von einem Franzosen, dem ehemaligen Abbé Michon in ein förmliches System gebracht wurde, nach welchem jeder Strich, die Lage der Schrift, die vermeintlich unwillkürlichsten Haken und Krümmungen sichere Schlüsse auf den Character des Schreibenden ziehen lassen sollen.

Herr Michon wird im „Deutschen Familienblatt" in einer Reihe von Artikeln sein System dem deutschen Publikum auseinandersetzen und dasselbe durch Schriftproben erläutern. Im höchsten Grade verblüffend wirken die in Nr. 14 des Deutschen Familienblattes abgedruckten zwei Beurtheilungen eines Characters nach einer beigedruckten Handschrift, wenn man weiß, daß diese zwei Beurtheilungen von zwei verschiedenen, entfernt von einander lebenden Personen, ganz unabhängig von einander gegeben wurden und daß diese Urtheile wie das Deutsche Familienblatt versichert, bis in's kleinste zutreffen. Danach wären ja künftig sogar die geheimsten Regungen der Seele dem neugierigen Auge unserer lieben Nachbarn und Mitmenschen kein Geheimniß mehr. Gerade kein erfreulicher Gedanke! Wieviel nützlicher dagegen ist eine solche wahrheitsgetreue, nicht schmeichelnde Photographie des inneren Menschen als die des äußeren. Hier Förderung der Selbsterkenntniß, dort eine bloße Befriedigung der lieben Eitelkeit.

Der nächste Artikel Michon's, welcher Schriftproben von Geizigen und Verschwendern bringen wird, verspricht weitere interessante Mittheilungen.

Möblirte Wohnungen

werden vom 10. Mai ab für 30 Personen der Theatergesellschaft **gesucht.**

Offerten bittet man in der Theater-Kanzlei, Schützengarten, parterre rechts, abzugeben.

Ein möbl. Zimmer

für 1—2 junge Herren, mit oder ohne Kost, ist zu vermiethen und gleich zu beziehen bei **W. Wildt,** Tarnowitzerstraße 7.

Eine Mittel-Wohnung ist zu vermiethen und vom 1. Juli zu beziehen.

Niedziella, Bankstraße.

Eine Parterre-Wohnung in meinem Hinterhause ist an einen ruhigen Miether zu vermiethen.

L. Schlesinger jun., Tarnowitzerstr.

---

2 unmöblirte Zimmer sind vom 1. Mai ab zu vermiethen. Nähere Auskunft beim Zimmermeister **Jellin,** Kronprinzenstraße.

Druck und Verlag von C. F. Neumann in Gleiwitz, Ratiborerstraße 21.